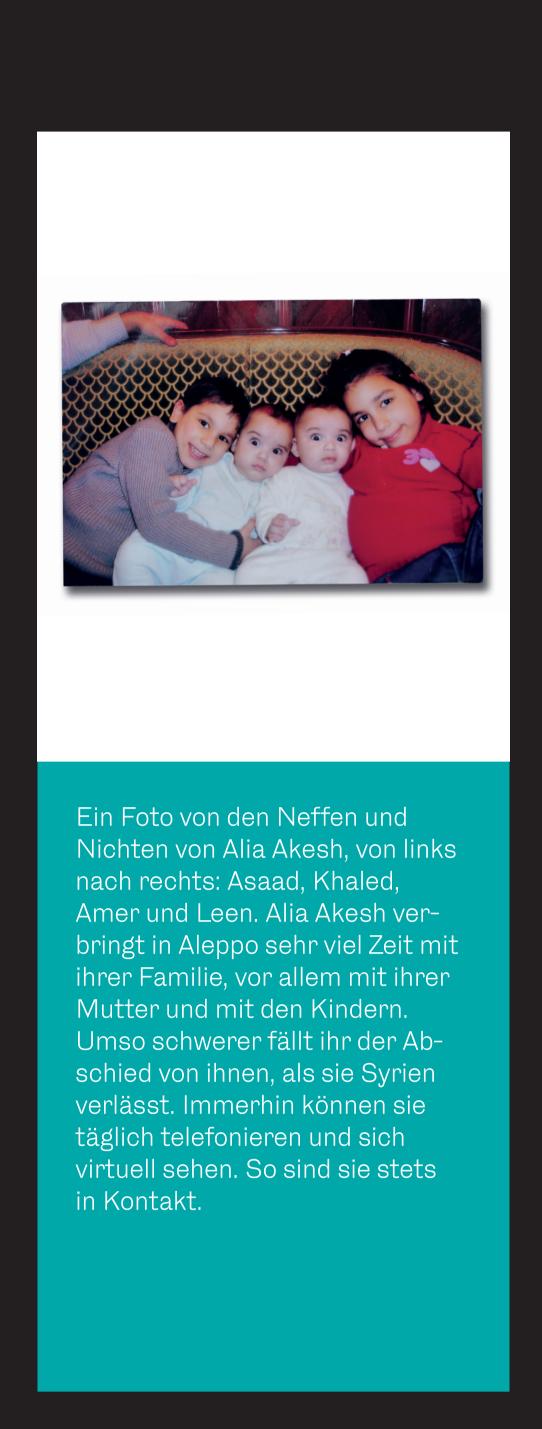
AliaAkesh

Maschinenbau-Ingenieurin

Alia Akesh absolviert als erste Frau in ihrer Familie ein Technikstudium. Sie arbeitet anschließend zwölf Jahre lang im internationalen Stadion von Aleppo. Hier ist sie für die technische Ausrüstung sowie für Klima- und Heizungsanlagensysteme verantwortlich. Sie macht diesen Job gerne, denn er erfüllt sie. Mit dem seit 2011 andauernden Krieg und den Kämpfen in der Stadt sind jedoch sportliche Events unmöglich geworden: An Sport ist in Kriegszeiten nicht zu denken.





Als Alia Akesh nicht mehr schweigen kann und auf der Arbeit kritisch über die Regierung spricht, wird sie von den Vorgesetzten versetzt. Als dann noch weitere Drohungen folgen, entscheidet sie sich 2021, Syrien zu verlassen. Sie ist zu diesem Zeitpunkt 42 Jahre alt. Nach einer beschwerlichen Flucht während der Corona-Pandemie über den Libanon, die Türkei und Griechenland kommt sie schließlich in Hamburg an. Hier lernt sie schnell Deutsch und engagiert

sich ehrenamtlich für andere geflüchtete Frauen. Sie versucht, eine Arbeit in ihrem Beruf zu finden, besucht Jobmessen und schreibt Bewerbungen. Nach mehreren Anläufen gelingt es ihr, eine Stelle als Ingenieurin für Technische Gebäudeausrüstung in **Halstenbek** zu finden.

"Vor allem für Frauen ist eine Berufsausbildung wichtig für die Integration."